(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 141 | Sonntag, den 19. Juni | 1898

Die Mühle.

Novellette von **Jean Rameau.**

Aus dem Französischen von **Heinrich Sandow.**

(Nachdruck verboten.)

Karl war fünfunddreißig Jahre alt und Klara dreißig. Sie wohnten in Paris und waren kinderlos. Karl war Beamter des Crédit foncier, Klara arbeitete bei der Banpue de France und beider Gehalt betrug zusammen 400 Franken, wovon sie sich so manchen Luxus erlauben konnten: einen Theaterbesuch in Batognelles, ein Rennen in Saint Oueen oder einen Ausflug nach Auteuil.

Eines Abends, als sie von den Höhen des Montmartre die Hügel des Buttes Chaumont betrachteten, seufzte Klara:

„Ach wie schön muß es im Gebirge sein. Weißt Du was, besuchen wir einmal die Pyrenäen, Deine Familie stammt ja von dort her, und wenn ich nicht irre, hast Du sogar eine Tante in Pan".

„Ja wahrhaftig!" Karl erinnerte sich sogar ihres Namens. Tags drauf schrieben sie der Tante, daß sie ihre nächsten Ferien in Pan verleben wollten. Natürlich mußten sie, um die Reisekosten zu erschwingen, auf ihre bisherigen Zerstreuungen verzichten. Aber die Pyrenäen!

Endlich nahte der August. Am Sonnabend reisten sie ab und waren 24 Stunden später in Pan. Die Tante aufzufinden war ein leichtes, denn sie handelte knapp vor dem Thor des Schlosses mit Zuckerwerk. Sie wies ihnen ein gutes Hotel an, da es aber regnete, bekamen sie von den Bergen nichts zu sehen. Tags darauf war der Himmel ebenfalls bewölkt, und die Berge versteckten sich beharrlich.

„Komm, wir wollen des Gebirge aufsuchen", sagte Karl. Zu ihrem Unglück aber schlugen sie eine falsche Richtung ein und statt sich den Pyrenäen zuzuwenden, gingen sie die Poullonger Ebene entlang. Der Himmel heiterte sich auf, und plötzlich erblickten sie links eine Hügelreihe.

„Das sind die Berge", jauchzte Karl auf, und seine trunkenen Blicke suchten den ewigen Schnee.

„Glaubst Du?" fragte Klara.

„Freilich! freilich!"

Die Wolkenschleier zerflatterten, und der tiefblaue Himmel schimmerte lachend hervor. Bald strahlte auch die Sonne empor, und die feuchten Dämpfe zerflatterten vor den siegreichen Pfeilen gleich in die Flucht geschlagenen Armeen. Die beiden Städter setzten kopfschüttelnd ihren Weg fort. Da plötzlich blieb ihr Blick an einer Windmühle haften. Wie, also giebt's auf den Berggipfeln auch Windmühlen? Ei! Ei!

„Weißt Du was, Karl? Mit Deinen Pyrenäen ist auch nicht viel los."

Aber sie setzten dennoch unentwegt ihre Wanderung fort, bis sie endlich ermüdet stehen blieben und sich umwandten.

„Karl!"

„Klara!"

Ein Schrei des Entzückens rang sich von ihren Lippen. Denn in weiter Ferne schauten in gigantischen Ketten die Riesenkronen der Pyrenäen empor, immer ätherische Umrisse zeichnend. Und die höchsten Firnen ragten schlank und stolz in den Himmel empor, als böten sie der Sonne die Eisblumen ihrer Gipfel dar.

„Ah, wie wunderschön", flüsterten sie beide, einander selig mit feuchtschimmernden Augen sich zulächelnd.

O diese zackigen Felsen, diese spitzigen Gipfel, diese märchenzauberumwobenen Gletscher, diese welligen Linien, diese schimmernde Farbenskala der Lufttöne, diesen goldigen, strahlenden Nebeldunst, der das Thal durchwogt.

Tag um Tag kehrten sie hierher zurück. — Ach nur einmal diese Berge aus der Nähe betrachten zu dürfen. Aber dazu langte das bescheidene Reisegeld nicht. Ein andermal! Ein andermal! Sie kauften Photographien und Landkarten, lernten die Namen aller Gipfel auswendig und weinten bei dem Gedanken an's Scheiden.

Ach wären wir doch hier geboren! Welche Wonne, hier im Freien, angesichts jener heheren Berge zu leben! O, welche Seligkeit, ein Landmann zu sein und Gottes Erde zu bebauen, anstatt in dumpfer Schreibstube Ziffern an Ziffern zu reihen.

Am Tage der Abreise, als sie von den Pyrenäen Abschied nahmen, trat der Müller auf die Schwelle seines Hauses.

„Grüß Gott, Herr!"

„Gott zum Gruß, Freund! Wessen ist diese Mühle?"

„Mein eigen, Herr!"

„Haben Sie auch Felder?"

„Ja, vier Hektar."

„Ist auch das Besitzthum feil?"

„Hm! Ja, das hängt von den Umständen ab", erwiderte der schlaue Bearner, den Fremden musternd.

„Was verlangen sie dafür?"

„Fünfzehntausend Franken."

Ach, was denn nicht. Aber hergeben würden Sie's auch für zehntausend?"

Nie, zwölftausend ist der äußerste Preis."

Damit wandte er sich zum Gehen, als Beweis dessen, daß er zu weiterern Konzessionen nicht zu haben.

Da er aber sah, daß auch die Fremden sich entfernten, lief er ihnen nach.

„Sagen Sie mir Ihre Adresse, Herr. Es kommt manchmal vor, daß man Geld braucht — — und da könnt' es wohl möglich sein — — —"

Karl gab ihm seine Adresse und setzte seinen Weg fort.

„Aber Karl bist Du toll", begann endlich Klara.

„Warum?"

„Du willst diese Mühle kaufen?"

„Ja, ich!"

„Und das Geld?"

„Wird auch schon da sein. Wir werden Tag und Nacht arbeiten und sporen. In vier Jahren haben wir die Summe beisammen. Anfangs werden wir sie verpachten, aber wenn wenn wir pensionsfähig sein werden, ziehen wir nns zurück und werden auf unsere alten Tage Müllersleute. Und werden jeden Tag die Berge vor Augen haben. Gelt, Frau Müllerin. Gieb mir einen Kuß."

Und er streckte die Arme aus, als wolle er sammt seiner Frau auch die ganzen Pyrenäen an die Brust drücken.

* * *

In's alte Joch geschmiedet, arbeiteten sie voll Begeisterung. Natürlich mußte nun gespart werden, um den schönen Traum zu verwirklichen. Adieu Forellen! Adieu Theater und Ausflüge! Sie suchten Nebenbeschäftigung für die Mußestunden. Klara schrieb Adreßschleifen und Karl führte einem Kleinhändler die Bücher. Am Jahresschluß zeigte er ihr ein Päckchen Banknoten.

„Das ist der erste Windmühlenflügel", Frau Müllerin.

Im zweiten Jahre arbeiteten sie noch fieberhafter. Nur Abends, wenn ihnen die Feder aus der Hand fiel, holten sie ihre Landkarten und Photographien hervor und versenkten sich in den Anblick ihrer Berge.

Blieb ihnen im Amt ein Augenblick Zeit, so zeichneten sie auf jeden Papierstreifen die Gipfel der Pyrenäden. Klara wußte den Gabuos naturgetreu zu entwerfen, Karl den Zinken des Midi d'Ossan. Sie zeigten den Kollegen die Zeichnungen, schilderten das Panaroma, und luden sie ein, später einmal die Ferien bei ihnen zu verleben

„Frau Müllerin, der zweite Windmühlenflügel", frohlockte Karl am Sylvesterabend, wieder ein Päckchen Banknoten vorweisend.

Beide waren etwas abgemagert, Karl ging augenscheinlich gebückt und Klara hüstelte eigerthümlich.

Aber all' ihre Gedanken galten der Mühle, all' ihr Sehnen ging nach den Pyrenäen. Am Sonntag schmiedeten sie Pläne; hier wurde ein Zubau aufgeführt, links ein Obstgarten angelegt, rechts ein Weingarten gepflanzt. Dann besprachen sie die Möbel und stritten über die Einrichtung.

Schon war die Summe nahezu vollzählig. Da erkrankte Klara und der Arzt erklärte, sie sei lungenkrank und dürfe nicht ins Bureau gehen.

„O ich Elender", jammerte Karl verzweifelt, „ich bin daran Schuld. Sie hat zu viel gearbeitet und sich zu schlecht genährt. Gott hat meinen Hochmuth gestraft."

„Wie, seine Frau Müllerin sollte sterben? Sterben, ohne die Mühle zu besitzen. Nein, nein, unmöglich." Auf alles wollte er verzichten, nur seine Klara nicht seine Frau — — — sterben — ach, nur nicht sterben!

„Du wirst nach Pan reisen, das südliche Klima wird Dir Genesung bringen, der Anblick der Berge wird dich heilen, Du bleibst über den Winter in Pan. Freilich wird ein Windmühlenflügel draufgehen. Doch was thut das. Werde nur, nnr gesund Frau Müllerin."

Klara weigerte sich anfangs. „Nein, nur nicht das schwer erworbene Geld vergeuden; man kann auch in Paris, im Nebel und in der Kälte gesund werden." Sie flüsterte dies mit kaum vernehmbarer Stimme, aber Karl zwang sie, zu reisen, begleitete sie nach Pan, miethete eine Wohnung und blieb acht Tage bei ihr.— Die Mühle besuchten sie nicht. Wozu?

Dann reiste Karl ab und Klara blieb allein. Ihr Mann schickte ihr monatlich dreihundert Franken und sie schrieb ihm wöchentlich zwei Briefe, in den sie ihn ob dieser Verschwendung auszankte. Wenn er das Geld in die Sparkasse trüge, so könnte man die Mühle schon ankaufen.

Im Mai erhielt er ein Telegramm.

„Komme sofort!"

Zu Tode erschrocken reiste er mit dem nächsten Zug nach Pan. Am Bahnhof erwartete ihn Klara, zur Unkenntlichkeit abgemagert. Schluchzend umarmte er sie.

„Oh Klara, so hast Du mich also getäuscht. Dir ist nicht wohler."

„Oh ja", flüsterte sie, viel wohler, freilich bin ich nicht stark und auch etwas mager. Aber jetzt wird alles gut werden. Oh Karl, sie ist unser — — — unser!

„Unser? Wer? Was?"

„Die Mühle."

„Was redest Du?"

„Schau her, da ist das Geld, welches Du mir geschickt hast. Zweitausend siebenhundert Franken. — Und da ist das Uebrige" — fuhr sie schwerathmend fort, eine handvoll Goldstücke aus der Tasche langend. „Ich wollte Dich damit überraschen. — — — Siehst Du, ich bin nicht in dem theuern Hotel geblieben, wozu auch? Anstatt dessen habe ich bei einer englichen Familie einen Posten als französische Lehrerin angenommen, so daß mich mein Aufenthalt im Süden nicht nur nichts gekostet, soodern mir noch Geld eingebracht hat. Und jetzt kannst Du die Mühle kaufen. — So küsse mich doch, Karl küsse mich, küsse mich."

Und ohnmächtig sank sie in seine Arme.

Als sie wieder das Bewußtsein erlangte, konnte sie sich kaum mehr aufrecht halten.

„Bin ich wirklich ernstlich krank? flüsterte sie verwundert.

Trotz der aufopferndsten ärztlichen Pflege ward sie täglich schwächer, und eines Tages fühlte sie das Nahen des Todes.

„Karl, flüsterte sie, „Karl, lebe wohl. Weine nicht. Ich wäre ja so auch gestorben. Du weißt ja, Lungenkranke gesunden nicht. Weine nicht, Geliebter. Siehst Du dort die Berge. Wie schön sie sind. Rücke meinen Sessel an's Fenster! So! — — — Nicht wahr, Du wirst mich hier begraben? — — — Von meinem Grabhügel wird man die Pyrenäen sehen — — — Und Du kaufst auch die Mühle und wirst jeden Abend die Berge betrachten und Dich meiner erinnern. Nicht wahr, Geliebter".

Und Klara hauchte ihren letzten Seufzer aus, indeß die fernen Felsengipfel im Glanze der sinkenden Sonne zu wachsen schienen, als böten sie dem Himmel den rosigen Schnee ihrer Zinken dar.

Vermischtes.

On parle frankais. Eines der eleganteſten Wiener Hotels, welches gelegentlich der Jubiläums-Ausstellung in allen möglichen Zeitungen seine Vorzüge anpreist, hebt als solchen besonders hervor, daß im Hotel außer deutsch und polnisch russisch, tschechisch, ungarisch französisch, englisch und italienisch gesprochen werde. Dieser Tage nun nahm ein Gutsbesitzer aus Galizien in dem Hotel Wohnung. Der polnische Edelmann redete den Oberkellner zunächst auf polnisch, und da jener diese Sprache offenbar nicht verstand, auf französisch an. Als der Oberkellner seine vollkommene Unkenntniß auch dieser Sprache eingestehen mußte, sprang der Pole entrüstet auf, und rief in seinem gebrochenen Deutsch aus; „Ja, Donnerwetter, wer spricht sich denn eigentlich hierPolnisch und Französisch?" worauf die unerwartete Antwort erfolgte: „Die Gäste, gnädiger Herr."

Ein großes Feuer auf dem Wasser, das eine Stunde lang den Eisenbahnverkehr hemmte, brach Donnerstag Nachmittag auf dem Humboldthafen in der Nähe des Lehrter Bahnhofs zu Berlin aus. Ein Schiffer aus Küstrin lag dort mit einer Ladung Stroh, die plötzlich in Brand gerieth; vermuthlich hatte ein Funke aus einer Lokomotive sie entzündet. Die Flammen loderten rasch hoch auf und ergriffen auch die Holztheile der Eisenbahnbrücke, so daß kein Zug mehr passiren konnte. Endlose Reihen von Stadt-, Vorat- und Fernzügen aus beiden Richtungen sammelten sich bald an. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle. Der Kahn wurde unter Wasser gesetzt nnd dann die Brücke in Angriff genommen. Die Wehr riß die hell aufbrennenden Balken und Bohlen, soweit dies möglich war, heraus und warf sie in den Hafen. Nachdem man des Feuers Herr geworden und festgestellt war, daß die Geleisekonstruktion sich unverändert erhalten hatte, nahm man den Verkehr wieder auf.

Ueber eine Ausstellung für verbesserte Frauenkleidung in Nürnberg wird der „Frkf. Ztg." berichtet. Es ist blos zu wünschen, daß sich die weibliche Bevölkerung recht bald zu dieser praktischen hygienischen Neuerung bekehren möchte. Bei der Oberkleidung sind die wichtigsten Fragen: genügende, eventuell zu verstellende Brust- und Taillenweite und Zusammenhang von Taille und Rock, damit die Last von den Schultern auf die Hüfte vertheilt werde. Schuhe, genau nach dem Fuß gearbeitet, von geringerem Gewicht als bisher, Hüte in angenehmer Mittelgröße, hübschen Formen, von größter Leichtigkeit, einige inklusive Garnitur nur 30 Gramm wiegend, hübsche bequeme Blusen und eine reiche Auswahl besonders schöner und zweckmäßiger Kinderkostüme entsprechen genau den Vorschriften der von Hygiene und Aesthetik vereint bedingten Verbesserung der weiblichen Bekleidung. Was den wichtigsten Gegenstand der Reformkleidung, das Reformkorset, betrifft, so läßt sich nicht leugnen, daß sich sämmtliche Aussteller dieses Toilettenstücks die größte Mühe gegeben haben, ein geeignetes Ersatzstück für das gesundheitsschädliche Schnürkorset zu schaffen. Ob eins und welches der verschiedenen Arten dem Zweck der Hygiene vollständig zu entsprechen und gleichzeitig dem Körper Stütze und Schönheit der Gestalt zu verleihen vermag, ist eine Frage, die erst die Zukunft lösen wird. Die Ausstellung, welche sich der besten Frequenz erfreut, wurde auch vom Prinzen Ludwig besucht, der sich nach eingehender Besichtignng der Einzelgruppen in anerkennender Weise über das Unternehmen äußerte.

Hiobsposten wegen Hochwassers kommen aus Untersteiermark. Die Flüsse sind ausgetreten, die Stadt Cilli ist zum Theil überschwemmt. Nordwärts von Egiditunnel verlegten ungeheure, infolge Unterwaschung abstürzende Erdmassen beide Geleise, so daß der Bahnverkehr Marburg-Graz gänzlich unterbrochen ist. — Auch in ganz Oberitalien gehen seit mehreren Tagen heftige Regengüsse nieder, die an vielen Stellen Ueberschwemmungen herbeizuführen und den Ernte-Ausfall ungünstig zu beeinflussen drohen. — Aus Bad Gastein: Nachdem es 48 Stunden lang in Strömen geregnet hatte, trat heftiger Schneefall ein. Aus Toblach wird ebenfalls starker Schneefall berichtet. 600 Bergleute des erzgebirgischen Steinkohlenbauvereins und eine große Anzahl Förderleute des Brückenberg-Steinkohlenbauvereins bei Zwickau haben die Arbeit niedergelegt.

Mit dem zur zweitgrößten Fernrohr der Welt, dem Riesenrefraktor des Yerkens-Observatory in Chicago ist auch die Grenze der stärksten Vergrößerungen, die man auf die Beobachtung der Himmelskörper anzuwenden vermag, ungeheuer gestiegen. Direktor George Hale hat bei der Einweihung dieses neuen astronomischen Instituts mitgetheilt, daß die theoretisch stärkste Vergrößerung bei dem Riesenfernrohr eine viertausendfache sei, und daß er mit einem Ocular von 3750facher Vergrößerung noch so scharfe und gut definirte Bilder von Himmelskörpern erzielt, daß damit scharfe, sehr genaue Mikrometermessungen ausgeführt werden können. Bemerkenswerthe große Geschwindigkeiten, mit denen verschiedene Himmelskörper den Weltenraum durcheilen, werden in dem amerikanischen „Astronom. Jour." zusammengestellt. Die stärksten Geschwindigkeiten gehören zwei Doppelsternen am südlichen Himmel an, von denen der eine in jeder Sekunde 610 Kilometer der andere 460 Km. zurücklegt. Der große Komet vom Jahre 1873 hatte, als er seineS onnennähe passirte, eine Geschwindigkeit von 565 Km., der große Südkomet eine solche von 544 und der vom Jahre 1882 von 475 Km. in der Sekunde.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank, Thorn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **1500 cbm kief. Klobenholz** I. Klasse für die städtischen Institute und das Rathhaus für die Winterperiode 1898/99 soll in unserer Kämmerei-Kasse im Wege des Angebots an den Mindestfordernden vorgesehen werden.

Schriftliche Angebote mit der Angabe der Preisforderung für 1 Klafter (4 m) frei Institutshof sind bis

Sonnabend, den 25. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr

in unserer Kämmerei-Kasse abzugeben, woselbst zur genannten Stunde die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa Erschienenen stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher in der Kämmerei-Kasse eingesehen, bezw. von derselben abschriftlich gegen Zahlung von 40 Pfennigen bezogen werden.

Thorn, den 9. Juni 1898. 2409

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis einschl. 17. Juni d. Js. sind gemeldet:

Geburten:

1. unehel. Tochter. 2. unehel. Sohn. 3. Tochter dem pract. Arzt Dr. Siegmund Gimkiewicz. 4. Sohn dem Arbeiter Andreas Zimmermann. 5. und 6. Zwillingstöchter dem Arbeiter Johann Golembiewski. 7. Sohn dem Kgl. Superintendenten Ferdinand Hänel. 8. Tochter dem Schuhmacher Johann Thiels. 9. unehel. Tochter. 10. Sohn dem Victualienhändler Anton Andruszkiewicz. 11. Sohn dem Maurer Michael Bartel. 12. Tochter dem Arbeiter Wilhelm Malzahn. 13. Tochter dem Conditor Franz Chmielewski. 14. Sohn dem Arbeiter Johann Golloz. 15. unehel. Tochter. 16. Tochter dem Divisionsküster Friedrich Grams.

Sterbefälle:

1. Restaurateur Carl Tapper 68 Jahre 2 Monat 12 Tg. 2. Tochter des pract. Arztes Dr. Gimkiewicz 2 Tg. 3. Joseph Zimmermann 1 Tg. 4. Gefreiter im Art.-Regt. 15 Paul Schmiegel 23 Jahre 7 Monat 14 Tg. 5. Dienstmädchen Rosalie Tumkiewicz 32 Jahre 2 Monat 19 Tg. 6. Thekla Macierzynski 1 Jahr 9 Monat 1 Tg. 7. Arbeiter Franz Kwiczynski 36 Jahre. 8. Robert Teufel 1 Monat 14 Tg. 9. Arbeiter Gustav Krampitz aus Schirpitz 38 Johre 3 Monat 30 Tg. 10. Rathsboten-Frau Gustave Vollgraf geb. Schröder 49 Jahre 4 Monat 21 Tg. 11. Paul Beszczynski 1 Jahr 5 Monat 28 Tg. 12. Arbeiter-Wittwe Dorothea Piatkowski geb. Kaminski 69 Jahre 4 Monat 25 Tg. 13. Johann Buntkowski 26 Tg. 14. Baupolier-Wittwe Magdalene Sojka geb. Koßa 54 Jahre 2 Tg. 15. früher Fleischer Meyer Jakubowski 85 Jahre. 16. unehel. Tochter 1/4 Std.

Aufgebote:

1. Schuhmachermeister Friedrich Jerzembek und Julianna Krasniewski. 2. Uhrmacher Franz Sieg und Johanna Lerchner-Berlin. 3. Vizefeldwebel Karl Pentzlin und Selma Schmiedt-Siegfriedsdorf. 4. Militärinvalide Ernst Winter-Celle und Emilie Erber-Anactazewo. 5. Kasernenwärter Anton Lau und Antonie Lau-Gumowo. 6. Oberarzt im Ulan.-Regt. Nr. 4 Dr. Arno Schöneberg und Paula Borchmann-Birkenfelde. 7. Uhrmacher Mathias Schuler und Wtw. Veronika Schweicke geb. Olkiewicz. 8. Schiffseigner Gustav Feldt und Emma Zander. 8. Mittelschullehrer Richard Kanter-Memel und Klara Wentzel. 10. Spezialreisender Friedrich Ewert und Rosalie Donislawski.

Eheschließungen:

1. Schneider Joseph Dymkowski mit Constantia Rafalski-Leibitsch. 2. pens. Polizeiwachtmeister Carl Binder-Berlin mit Wittwe Wilhelmine Schwarzkopf geb. Rosenbaum. 3. Schlosser Ferdinand Schönberg mit Julianna Krasnicki-Mocker. 4. Maurergeselle Gustav Bloch mit Martha Kremin. 5. Bäcker Friedrich Krüger mit Alwine Szybilski.

Standesamt Mocker.

Vom 9. bis 16. Juni.

Geburten.

1. Sohn dem Eigenthümer Gustav Koch. 2. Sohn dem Arbeiter Johann Nowinski-Col. Weißhof. 3. Sohn dem Arbeiter Robert Ramin-Schönwalde. 4. Sohn dem Arbeiter Carl Elgert. 5. Sohn dem Arbeiter Leo Nowicki. 6. Sohn dem Arbeiter Paul Toladziecki. 7. Tochter dem Tischler Joseph Zalewski. 8. Tochter dem Händler Oskar Rzadziewski. 9. Tochter dem Arbeiter Hermann Ott. 10. Tochter dem Lehrer Robert Brieske-Rubinkowo. 11. Tochter dem Arbeiter Stephan Jagodzinski. 12. Sohn dem früheren Gastwirth Johann Zeralla.

Sterbefälle.

1. Hennry Nawratzki 11 Monate. 2. Arnold Müller 7 Monate. 3. Gustav Teschke 2 1/2 Monate. 4. Helene Raddatz 3 Jahre. 5. Distrikts-Kommissar a. D. Carl Simon 53 Jahre. 6. Arbeiterfrau Wilhelmine Meyer 72 Jahre. 7. Louise Horn 3 Wochen. 8. Marie Skonieczny geb. Stamerski 50 Jahre. 9. Leo Zaworski 9 Jahre.

Aufgebote.

1. Arbeiter Joseph Gorzewski und Victoria Agacki geb. Drewke, beide Schönwalde.

Eheschließungen:

Keine.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Sonntag n. Trinit., 19. Juni 1898.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte zum Bau eines Pfarrgehöfts in Neukrug, Diözese der frischen Nehrung.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Herr Kandidat Heuer.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Kandidat Heuer.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für den Kirchbau in Liano.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Gemeinde Lulkau.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die deutsch-evangelische Diaspora-Gemeinde.

Waarenhaus Georg Guttfeld & Co.

Altstädtischer Markt 28. THORN, Altstädtischer Markt 28.

Nach Schluß der Saison haben wir einen

Rest=Verkauf

sämmtlicher Artikel **zu bedeutend ermäßigten Preisen** eröffnet.

Kleiderstoffe.

Artikel	früher	jetzt
Kleiderstoffe in englischem Geschmack	Mtr. 45 Pf.	Mtr. 32 Pf.
Kleiderstoffe in neuen Melangen	Mtr. 68 Pf.	Mtr. 52 Pf.
Crêpe=Beige in neuen Farben	Mtr. 1 00 Mk.	Mtr. 78 Pf.
Mohair=Crêpe reine Wolle	Mtr. 1,15 Pf.	Mtr. 90 Pf.
Englische Caro's neueste Muster	Mtr. 1,20 Pf.	Mtr. 95 Pf.
Kammgarn reine Wolle, alle Farben	Mtr. 1,30 Mk.	Mtr. 1,00 Mk
Mohair=Alpaka seidenglänzend	Mtr. 1,75 Mk.	Mtr. 1,30 Mk.
Papeline Wolle mit Seide	Mtr. 2 15 Mk.	Mtr. 1,50 Mk.
Trawers feinste Neuheit	Mtr. 2 50 Mk	Mtr. 1,75 Mk.
Mohair=Frisé reine Wolle	Mtr. 3,00 Mk	Mtr. 2,15 Mk.

Waschstoffe

Artikel	früher	jetzt
Madapolam waschecht	Mtr. 25 Pf.	Mtr. 18 Pf.
Levantine neueste Muster	Mtr. 35 Pf.	Mtr. 26 Pf
Rips=Piqué in großer Auswahl	Mtr. 45 Pf	Mtr. 38 Pf.
Crêpe in guter Qualität	Mtr. 45 Pf.	Mtr. 37 Pf.
Cachemire beste Qualität	Mtr 57 Pf.	Mtr. 43 Pf.
Foulardine entzückende Muster	Mtr. 63 Pf	Mtr. 44 Pf.
Seiden=Satin neueste Muster	Mtr. 80 Pf.	Mtr. 67 Pf.
Battist=Broché neue Fantasie=Muster	Mtr. 75 Pf.	Mtr. 57 Pf.
Mull=Japonaise feinste Neuheit	Mtr. 1.15 Mk	Mtr. 76 Pf.
Rips=Piqué in allen Farben	Mtr. 65 Pf.	Mtr. 48 Pf.

Leinen= und Baumwollwaaren.

Artikel	früher	jetzt
Tischtücher Drell=Gewebe	Stück 52 Pf	Stück 40 Pf
Servietten Drell=Gewebe	Stück 22 Pf	Stück 16 Pf
Gerstenkorn=Handtücher	Stück 13 Pf.	Stück 10 Pf.
Handtücher Drell mit Kante	Stück 25 Pf	Stück 19 Pf.
Damast=Handtücher	Stück 35 Pf	Stück 26 Pf.
Thee=Gedecke mit 6 Servietten	Stück 1 55 Pf	Stück 1 28 Mk.
Taschentücher rein Leinen gesäumt	früh. ½ Dtz. 1.10 Mk	jetzt ½ Dtz. 88 Pf.
Bett=Inlett roth und rosa gestreift	Mtr. 45 Pf.	Mtr. 36 Pf
Bettbezug waschecht	Mtr. 30 Pf.	Mtr. 22 Pf.
Wischtücher karirt	Stück 7 Pf.	Stück 4 Pf.

Gartendecken mit Franzen Stück 98 Pf.	**Bade=Handtücher** gekräuselt Stück 34 Pf.	**Seiden=Plüsche** in allen Farben Mtr. 75 Pf.	**Damen=Hemden** weiß mit Spitze Stück 58 Pf.

Außergewöhnlich billig: Sonnenschirme, Werth 4,00 – 7.00 Mk. durchschnittlich Stück **1,95 Mk.**

Herren=Socken gute Qualität Paar 14 Pf.	**Damenstrümpfe** echt schwarz Paar 19 Pf.	**Kinderstrümpfe** echt schwarz Paar 4 Pf.	**Damen=Handschuhe** 4 Knopf lang Paar 6 Pf.
Steppdecken Purpur Stück 2,20.	**Wecker=Uhren** richtig gehend 1,95.	**Thermometer** alle Sorten Stück 37 Pf.	**Stearinkerzen** nicht tropfend Pack 28 Pf.
Bettvorleger Plüsch Stück 75 Pf.	**Damen=Schürzen** waschecht Stück 10 Pf.	**Damen=Corsets** hoch schnürend Stück 45 Pf.	**Toiletten=Seife** Stück 4 Pf., 7 Pf., 9 Pf., 14 Pf.

Neu aufgenommen! Chocolade, Pralinés, Confecte

aus der Fabrik von F. Ad. Richter & Co., k. k. Hoflieferant, Rudolstadt. **Verkauf zu erstaunlich billigen Preisen.**

Herren-Confection.

Artikel	früher	jetzt
Herren-Anzüge aus Melangestoffen	13,50 Mk.	9,75 Mk.
Herren-Anzüge guter Lodenstoff	17,00 Mk.	13,50 Mk.
Herren-Anzüge prima Buxkin	26,50 Mk.	16,50 Mk.
Herren-Anzüge gute Kammgarnstoffe	24,50 Mk.	19,70 Mk.
Herren-Paletot Loden-Cheviot	11,75 Mk.	8,50 Mk.

Knaben=Anzüge.

Artikel	früher	jetzt
Knaben-Anzüge guter Stoff	2,20 Mk.	1 80 Mk.
Knaben=Anzüge aus Melangestoffen	3,20 Mk.	2,40 Mk.
Knaben-Anzüge derbe Qualität	4,00 Mk	3,25 Mk.
Knaben-Anzüge elegant gearbeitet	5,60 Mk.	4,20 Mk.
Knaben=Anzüge sehr fein	7,20 Mk.	5,60 Mk.

Burschen-Anzüge.

Artikel	früher	jetzt
Burschen-Anzüge gute Qualität	6.85 Mk.	5.60 Mk.
Burschen=Anzüge praktischer Stoff	8.25 Mk.	6.80 Mk.
Burschen-Anzüge eleganter Sitz	9.50 Mk.	7.75 Mk.
Burschen=Anzüge bester Beigestoff	11.40 Mk.	9.60 Mk.
Burschen-Anzüge prima Kammgarn	13.50 Mk.	10.85 Mk

Knaben - Wasch - Blousen durchschnittlich 95 Pf.
Knaben - Satin - Hosen durchschnittlich 95 Pf.
der ganze Anzug 1.90 Mk.

Bestellungen nach Maaß

werden auf Wunsch innerhalb 24 Stunden gutsitzend und billig angefertigt.

Waarenhaus Georg Guttfeld & Co.,

Altstädtischer Markt 28. Thorn. Altstädtischer Markt 28.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.